

Vortrag über "die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes"

Autor(en): **Schmidt, Rud.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

22. April 1882.

Nr. 17.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Vortrag über die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes. (Fortsetzung.) — Das projektirte französische Militär-Komitee. (Schluß.) — Ein alter Vertheidigungsplan. — G. v. Marsch: Militärische Klassiker des In- und Auslandes. — Fürst N. S. Galitzin: Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten. — Genossenschaft: Ernennung. Schemaltger Fohlenhof. Stellenausschreibung. Eröffnung der neuen Kaserne in Lausanne. Schweiz. Landesbefestigung. Vortrag in der Militärgesellschaft Thun. — Ausland: Deutschland: Kaisermanöver in Schlesien. Oesterreich: Zeitungs-Korrespondenten in der Herzegowina. Ein konfiszirter Siegesbericht. Frankreich: Rekrutirungsgesetz. Winteraufgaben. Belgien: Eine halbe Garnison vergiftet. England: Organisation der Kavallerie-Pioniere in England. — Verschiedenes: Die Militär-Journalistik Spaniens. Heldentod des Hauptmanns Laikow 1840. — Bibliographie.

Vortrag

gehalten den 9. Februar 1882 im Offiziers-Vereine der Stadt Bern durch Oberstl. Rud. Schmidt über

„die Neuerungen im Bewaffnungswesen der Infanterie des In- und Auslandes.“

(Fortsetzung.)

Vergleichungs-Tafel, vorliegende Modelle und Zeichnungen geben — so weit möglich — ein Bild vom dormaligen Stande der Repetirgewehr-Frage und sei Folgendes noch ergänzend angefügt:

Deutschland.

Proben mit Repetirwaffen und anhängbaren Magazine sind fortwährend im Gange. Kropatschek, Lee u. A. Der Löwische Apparat ist aufgegeben.

Frankreich.

Für die französische Marine-Infanterie ist das Kropatschek-Gewehr als Modell 1878 mit 20,000 Stück eingeführt und bedient sich der französischen Ordonnanz-Patrone Modell 1874.

In Mitkonkurrenz standen die Repetir-Gewehre von Hotchkiss und Krag-Peterson. Seither beschäftigt man sich ernstlich mit der Frage der Einführung des Systemes der Repetition auch für die Waffe der Infanterie und es hat eine Umänderungskonstruktion für Chassepot- und Gras-Gewehre von Fr. Vetterli im Jahre 1881 die eingehendsten Proben sehr gut bestanden, daher große Anwartschaft auf Adoption.

Die Beschaffenheit entzieht sich noch der Oeffentlichkeit, wogegen verlautet, daß man in Frankreich in diesem Jahre die Proben mit einer größeren Anzahl solcher Gewehre fortsetzen werde. Selbstredend dient auch hiezu die Ordonnanz-Patrone Modell 1874.

Italien

hat dem Systeme der Repetition seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit zugewendet und neben Vetterli's Modell von 1872 auch eine Konstruktion des Kapitän Bertoldo zu Versuchen beigezogen, welche letztere sich zur Umänderung der bestehenden Vetterli-Einzellader der Ordonnanz 1871 eignen soll. (9 ital. Ordonnanz-Patronen im Vordereschaft.)

Oesterreich.

Die Gendarmerie führt den Frühwirth'schen Repetir-Karabiner Modell 1870. Cylinderverschluß, Löffel-Transporteur, Fassungsvermögen 8 Patronen, wovon 6 im Magazin des Vordereschaftes.

Erprobt wurden die Konstruktionen von Spitalsky, Werndl, Balmisberg u. A., namentlich aber diejenige von Kropatschek, welche neulich noch Verbesserung erfahren haben soll, zum Theil auch durch Leopold Gasser zu bequemem Füllen und Entleeren des Magazins.

Werfen wir noch einen Blick über die unser Land umgrenzenden Staaten hinaus:

England, Dänemark und Rußland befassen sich fortwährend mit dem Studium der Repetirgewehre.

Spanien erprobte die Systeme von Kropatschek, Pieri, Krag-Peterson, Lee, Winchester und Evans und setzt die Proben in größerem Maßstabe fort.

Die Türkei bestellte 1881 16,000 Hotchkiss-Repetir-Gewehre, nachdem von ihren vor und während dem Kriege 1877/78 beschafften 50,000 Repetir-Gewehren und Karabinern der Konstruktion Winchester nach dem Kriege bloß noch 20,000 Stück übrig geblieben waren.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Von 1861—1866, Periode des Bürgerkrieges, waren beschafft zirka 106,000 Repetir-Gewehre und Karabiner des Systemes Spencer, ferner zirka 17,000 Repetir-Büchsen des Systemes Henry. Nach dem Friedensschlusse folgte zwar eine gewisse Abspan-

nung in den erfinderischen Anstrengungen auf dem Gebiete der Kriegswaffen, aber gleichwohl zeichneten sich die überall praktischen Amerikaner fortwährend auch auf diesem Gebiete der Fortschritte aus. Im Jahre 1878 sind eine Reihe von verschiedenen Systemen der Repetition, sowohl fixe als anhängbare Magazine, zur Erprobung gelangt. Magazine in im Vorderstange: Konstruktion von Ward-Burton, Sharps (Vetterli-Verschluß), Hunt, Bussington, Bruton, Winchester, Remington, Tiesing und Burges. Magazine im Kolben: Lewis-Rice, Hotchkiss, Springfield-Miller Transformation, Springfield-Clemmons Transformation, Chaffee. Anhängbare Magazine von Franklin und Lee.

Eine Vereinigung des Schnellladers von Lee (Patronen-Behälter) mit dem Magazin im Kolben legte Lieutenant Kuffel zum Hotchkiss-Gewehre vor, womit die Patronenzahl im Magazin von 5 auf 9 erhöht werden kann.

Mit einer größeren Versuchszahl von Hotchkiss-Gewehren sollte weiter experimentirt werden und es ist 1881 die Waffen-Prüfungs-Kommission wieder zusammenberufen worden, die bezüglichen Verhandlungen aber noch nicht bekannt.

Schweden und Norwegen

sind durch Annahme des Jarman'schen Repetir-Gewehres im Jahre 1881 die ersten europäischen Staaten, welche nach der Schweiz ihre gesammte Infanterie mit Repetir-Gewehren bewaffnen.

Von den bis jetzt bekannten Repetir-Gewehren bedürfen die „fixen Magazine“ keiner besonderen Verwahrung, sind immer in Bereitschaft, den Beschädigungen u. s. w. durch äußere Veranlassungen weniger ausgesetzt; sie stützen ohne Zweifel das moralische Bewußtsein, so und so viel Patronen in der Waffe selbst verfügbar zu haben, besser als die „anhängbaren“ Magazine.

Von den fixen Magazinen haben diejenigen längs dem Laufen den Vortheil, eine größere Anzahl von Patronen aufnehmen zu können als die im Kolben gelagerten Magazine. Die Schwerpunktlage der Waffe mit gefülltem Magazin ist nicht von Bedeutung.

Die „anhängbaren“ Magazine bieten den Vortheil, wenn ihr Inhalt verfeuert ist, rasch ersetzt werden und die Repetition wieder beginnen zu können, sowie — sofern die Lagerung der Patronen über einander oder neben einander stattfindet, der Verkürzung durch Rückstoß nicht ausgesetzt zu sein, auch die — obwohl bei gut konstruirten Patronen (auch mit zentraler Zündung) fast auf Null herabgebrachte — Gefahr der Zündung im Magazin — ganz auszuschließen.

Anderer Mittel zur Beschleunigung des Feuers aus Einzelladungs-Gewehren existiren noch in Form von Patronen-Behältern, entweder Taschen, aus denen mittelst Federdruck eine Patrone nach der andern zu bequemem Erfassen vorgeschoben wird, oder Schläuche mit Fächern für jede einzelne Pa-

trone, deren Herausfallen durch eine Längenwulst an der offenen Seite verhindert wird.

Diese Schläuche werden en bandoulière oder als Gürtel getragen, haben aber den Nachtheil, den äußern Einwirkungen, Druck u. s. w. zu sehr ausgesetzt zu sein.

Ob es für die anhängbaren Magazine als ein Vortheil bezeichnet werden könne, ein Einzelladungs-Gewehr zu besitzen mit der Möglichkeit seiner Benützung auch zur automatischen Schußrepetition im geeigneten Momente, möchte zu bezweifeln sein; der Vortheil liegt viel eher im Besitze einer Repetir-Waffe mit fixem Magazin, welche, so lange die Repetition nicht erforderlich, immerhin und jederzeit hiezu bereit ist, aber auch als Einzellader gebraucht werden kann, ohne anderen Einzelladern an Feuergeschwindigkeit nachzustehen.

Allerdings ist nach dieser Richtung hin das Erfindungsfeld noch kein abgeschlossenes und möglich, daß mit der Zeit ein System austaucht, bei welchem das Magazin im Sinne der Kuffel'schen oder einer ähnlichen Anwendung im Gewehre reich und gut versorgt und eine sichere Funktion garantirt werden kann.

Manch' technisches Häßchen wird aber bis dahin noch zu überwinden bleiben. —

Stellen wir nun die neuesten Bestrebungen in Vervollkommnung der Infanteriewaffen zusammen, so ergibt sich, daß in ballistischer Richtung eine noch rasantere Flugbahn und auf noch größere Distanzen benutzbare Wirkung des Geschosses ohne Verlust an Präzision, mittelst noch kleinerem als mm. 10,4 Kaliber zu erreichen „angestrebt“ wird; daß ferner auf die „Feuergeschwindigkeit“ gegenwärtig viel mehr Gewicht gelegt wird, als zur Zeit des allgemeinen Ueberganges zur Hinterladung, wohl theilweise gegründet auf die Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege; daß daher alle Staaten sich derzeit mit der Frage der Repetir-Waffen, sei es mit fixem oder anhängbarem Magazin, beschäftigen, sowie damit, in welcher Form die Patronenpaquete erstellt werden könnten, um auch dadurch die Ladezeit abzukürzen.

Diese Patronenpaquete als Schnelllader (charges rapides) sind übrigens nicht allein anwendbar auf Einzelladungs-Gewehre, um deren Leistungen im Schnellfeuer dem Repetir-Gewehre näher zu bringen, sondern eben so wohl auf diese Letztern, um deren Einzelladung unter Reservirung des Magazinvorrathes zu beschleunigen, oder die Zeit zur wiederholten Magazinfüllung abzukürzen, d. i. über die volle Leistungsfähigkeit der Repetir-Waffe mit kürzerer Unterbrechung zu verfügen.

(Schluß folgt.)

Das projektirte französische Militär-Komitee.

(Schluß.)

Der Gossain'sche Rapport lautet:

„Die militärischen Vorschriften und Reglements sind, seit 3 Legislaturen, so zahlreich geworden, daß das Komitee es als seine erste Pflicht ansieht, sie vollständig zu revidiren und in einem einzigen